

Trianel: Schon 70 Millionen investiert

Unternehmen pocht auf Vertrauensschutz

LÜNEN • Das Stadtwerke-Verbundunternehmen Trianel hat nach eigenen Angaben bereits rund 70 Millionen in das Kraftwerksprojekt im Stummhafen investiert – und pocht vor dem Hintergrund der Bürgerproteste auf Vertrauensschutz.

Als Investor einer industriellen Großanlage sei man nach den positiven Ratsentscheidungen auf diesen Vertrauensschutz in einem „geordneten und gesetzlich geregelten Verfahren“ angewiesen. Daher bekräftigte Trianel die „konsequente Weiterführung des Projekts“ und setze „auf die Stadt Lünen als verlässlichen Partner.“

Mit dieser Erklärung schaltete sich das Unternehmen gestern im Vorfeld der Ratsentscheidung über einen freiwilligen Bürgerentscheid in die hitzig geführte Kraftwerksdebatte ein.

Antwort an Gegner

Das eindeutige Bekenntnis Trianels zum 750 MW-Kraftwerksblock im Stummhafen bedeutet indirekt auch eine Antwort an die Kraftwerks-

gegner, die sich auf die frühere Aussage von Trianel-Geschäftsführer Sven Becker berufen, wenn Lünen Trianel nicht wolle, dann komme das Unternehmen auch nicht.

Denn Trianel seinerseits beruft sich auf einstimmige Ratsbeschlüsse vom Mai 2006 zur Ansiedlung des Kraftwerks im Stummhafen wie auch zur Beteiligung der Stadtwerke Lünen am Kraftwerksprojekt.

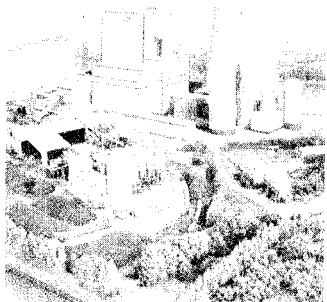
Alle Werte eingehalten

Diese demokratische Meinungsbildung sei der Startschuss für Trianel gewesen, das Kraftwerksprojekt in Lünen zu entwickeln. Begleitet von positiver öffentlicher Meinung habe man schrittweise erhebliche Investitionen ausgelöst. Trianel hob hervor, in Lünen solle eines der modernsten und umweltverträglichsten Steinkohlekraftwerke der Welt entstehen. Es werde alle gesetzlich vorgegebenen Schadstoffgrenzwerte einhalten.

Im derzeitigen Stadium des Genehmigungsverfahrens liege die Entscheidung einzig bei der Bezirksregierung Arnsberg. Die Beteiligung der Öffentlichkeit sei bereits abgeschlossen.

Mehr Wettbewerb

Durch die 28 am Steinkohlekraftwerksprojekt beteiligten Stadtwerke werde für mehr Wettbewerb im Sinne der Kunden gesorgt. „Nahezu alle anderen großen Kraftwerke werden derzeit vom Erzeugungsoligopol der vier Energiekonzerne betrieben“, stellt Trianel fest.



Das geplante Trianel-Kraftwerk. Foto privat

Diskussion im Netz

Wer soll bauen dürfen? Nur Trianel, aber nicht Evonik – oder trägt Lünen gar kein neues Kraftwerk? Was meinen Sie? Diskutieren sie mit auf

» www.RuhrNachrichten.de